

Ein europäischer Gelehrter aus Bern

**Das Historische Museum Bern
 widmet dem Schweizer Aufklärer
 Albrecht von Haller (1708–1777)
 eine grossartige Ausstellung.**

Von Guido Kalberer, Bern

Er war Arzt, Botaniker und Anatom, er war Politiker, Chirurg und Dichter – und er war stets einer der besten in ganz Europa. Der 1708 in Bern geborene Albrecht Haller (in den Adelsstand wurde er erst 1749 erhoben) war ein ungemein wissbegieriges und begabtes Kind, das bereits im Alter von 10 Jahren die Lebensdaten von 1000 berühmten Gelehrten auswendig kannte. «Im zwölften Jahre fing er an, deutsche Verse zu verfertigen», schrieb sein erster Biograf Johann Georg Zimmermann. Sein Naturidyll «Die Alpen», 1729 veröffentlicht, wurde zum meistgelesenen zeitgenössischen Gedicht. «Es war eine Zeit, da ein schweizerischer Dichter ein Widerspruch zu sein schien», notierte Lessing. «Der einzige Haller hob ihn.»

Hallers Interesse richtete sich zuerst auf die Naturwissenschaften. Von 1723 bis 1725 studierte er Medizin in Tübingen, dann im holländischen Leiden, wo er sein Studium mit 19 Jahren abschloss. Bildungsreisen führten ihn nach London und Paris, wo er die bedeutendsten Mediziner besuchte, um mit ihnen über die drängenden wissenschaftlichen Fragen zu diskutieren. Nach einer Reise mit Johannes Gessner durch die schweizerischen Alpen und das Alpenvorland liess er sich 1729 als Arzt und Bibliothekar in Bern nieder.

Bei der Gründung der Universität Göttingen hielt man Ausschau nach renommierten Wissenschaftlern. Die Wahl fiel auch auf den Berner Arzt, der den Ruf 1736 annahm und bis 1753 in der deutschen Provinzstadt als Anatom, Chirurg und Botaniker lehrte und forschte. Daneben leitete er die «Göttingischen Zeitungen von Gelehrten Sachen», schrieb als Mitarbeiter für verschiedene Zeitungen mehr als 10 000

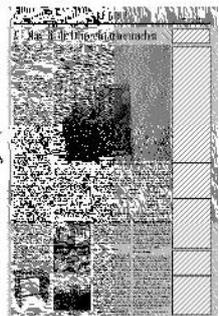
Rezensionen und verschickte europaweit nicht weniger als 17 000 Briefe. Dabei blieb Albrecht von Haller stets der sokratischen Bescheidenheit treu: «Gelehrtheit und Wissenschaft sind eher gemacht, uns zu demütigen als uns aufzublasen.» Die letzten 20 Jahre verbrachte er wieder in seiner Heimatstadt, wo er zuerst als Rathausamann, dann als Direktor der bernischen Salinen in Roche arbeitete.

Anschaulich und präzise werden die Stationen dieses «Bildungsromans», so Museumsdirektor Peter Jezler, in einer Ausstellung im neuen Erweiterungsbau des Historischen Museums Bern gezeigt.



Albrecht von Haller.

Die Schau ist so grosszügig gestaltet, dass sich der aufklärerische Geist, so scheint es, frei entfalten kann. Die Besucher betreten etwa einen Hörsaal, in dem eine Leiche seziiert wird, sie betrachten die Alpen mit den Augen der zeitgenössischen Maler, und sie erfahren Details über die botanischen Kenntnisse jener Epoche. Wer sich etwas Zeit nimmt, wird viel entdecken auf dieser abwechslungsreichen Reise in das gar nicht so ferne Zeitalter der Aufklärung



- insbesondere einem Mann begegnen, der seine vielseitige Begabung mit enormem Fleiss zu verbinden wusste. Albrecht von Haller war sich nämlich bewusst, dass er seine hochgesteckten Ziele nur erreichen konnte, wenn er sich selbst Pflichten auferlegte.

Vieles, was wir sehen, mag Geschichte sein, aber genau in dem Vergessenen liegt das Lehrreiche und Bleibende: Beim Gang durch die intelligent eingerichtete Schau spürt man den wissenschaftlichen Grund, auf dem unsere moderne Lebenswelt beruht.

**Bis 13. April. Öffnungszeiten von
Di bis So 10-17 Uhr, am 25. 12. geschlossen.
www.bhm.ch**